



Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 28.04.2021:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#) sowie [ukrinform](#), [tass](#), [sputnik](#) und [ria.ru](#)
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die thematischen Untergruppen der Kontaktgruppe tagten am 27.4., die Kontaktgruppe am 28.4.

27.4.

ombudsmandnr.ru: Erklärung der Bevollmächtigten für Menschenrechte in der DVR Darja Morosowa

Die letzte Sitzung der humanitären Gruppe hat einen einzigen und entscheidenden Eindruck hinterlassen – absolute Fassungslosigkeit. In vielen Jahren des Verhandlungsprozesses hatte ich nicht mit einem derartigen Verhalten der ukrainischen Seite zu tun, wie es beim heutigen Treffen demonstriert wurde.

Trotz eines geltenden Protokolls, gemäß dem die Erörterung der Fragen, die mit der „prozessualen Freistellung“ der zuvor ausgetauschten Personen zusammenhängen, auf der Tagesordnung standen, verweigerten sich die Vertreter der Ukraine der Erörterung dieses Themas und stattdessen wurde eine Anekdote vorgetragen. Trotz der Wichtigkeit dieser Frage verwandelte die ukrainische Seite den diplomatischen Verhandlungsort in eine Komödie. Es muss angemerkt werden, dass die Situation mit der Freilassung festgehaltener Personen tragisch ist und große Besorgnis hervorruft. Ich will die ukrainische Seite auch daran erinnern, dass während der Treffen unserer Gruppe das Schicksal von Menschen entschieden wird, die sich in Haft befinden. Im Zusammenhang mit dem o.g. Benehmen unserer Gegner liegt die direkte Verantwortung für die Unmöglichkeit eines folgenden Austauschs bei der Ukraine.

Telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR: Heute hat die ukrainische Seite die Sitzung der politischen Gruppe zum Scheitern gebracht, wobei sie die bereits genutzte Taktik der Erpressung eingesetzt hat: Falls von unserer Seite gesellschaftliche Vertreter anwesend sein sollten, so verlässt die Ukraine den Verhandlungsprozess. Wir haben unsererseits weiter die notwendige Flexibilität gezeigt und Kiew mehrere Auswege aus dem geschlossenen Kreis vorgeschlagen, um eine reale politische Regelung möglichst näher zu bringen.

Um praktische Ergebnisse zu erzielen, waren wir bereit, spiegelbildlich Kompromisse einzugehen. Die Vertreter der Ukraine bekamen aber offenbar den klaren Auftrag, in der Arbeit der politischen Gruppe nicht voranzukommen und die Diskussion so lange wie möglich hinauszuzögern. Immerhin war Frau Pirogowa zwei ganze Monate lang kein "Stolperstein" für die Vertreter Kiews, sondern schon lange vor der Nichteinschaltung in die Verhandlungen wurde die Diskussion unserer Vorschläge zum Fahrplan von Kiew blockiert, oft aus unbegründeten und absurden Ursachen. Offenbar ergreifen die ukrainischen Vertreter bei der "Drohung", dass die Blockade des Verhandlungsprozess aufgehoben werden könnte, dringende Maßnahmen, um sicherzustellen, dass

es auf keinen Fall einen Ausweg aus Verhandlungssackgasse geben wird.

Dennoch können wir auch einen kleinen positiven Punkt in der Position des ukrainischen Vertreters bezüglich der Umsetzung der Minsker Vereinbarungen feststellen. Endlich fand die ukrainische Seite Zeit, den Maßnahmekomplex zu lesen, und bestätigte die Tatsache, dass die Natur des Konflikts im Donbass ausschließlich innerukrainisch ist, und bestritt nicht, dass die Minsker Vereinbarungen eine Einigung speziell mit uns als Bürger eines einst geeinten Landes vorschreiben. Wir hoffen, dass die ukrainischen Verhandlungsteilnehmer morgen beim Treffen der Kontaktgruppe nicht zurückgehen, sondern ihr Bekenntnis zu den Dokumenten des Minsker Pakets bekräftigen, in denen die Konfliktparteien und die wirklichen Lösungsmöglichkeiten schwarz auf weiß festgeschrieben sind.

Telegram-Kanal des Vertreters der LVR in der politischen Untergruppe Rodion Miroshnik: Bereits in zwei Verhandlungsgruppen sind die Vertreter Kiews dem Aufruf Selenskij's gefolgt, die Minsker Vereinbarungen nicht umzusetzen.

Die Sitzungen der Arbeitsgruppe für humanitäre Fragen und der Gruppe für politische Fragen wurden in der Tat durch die Aktionen der ukrainischen Vertreter gestört. Damit bleiben noch zwei weitere und die Kontaktgruppe selbst.

Es gibt natürlich einen Unterschied der Ereignisse in den Gruppen - in der humanitären erzählte die Vertreterin Kiews, statt Fragen des Austauschs und der Öffnung der Kontroll- und Passierpunkte zu diskutieren, Anekdoten, und in der politischen weigerten sie sich einfach, zum offiziellen Teil des Treffens und der Diskussion über den Fahrplan überzugehen, weil sie jemanden in der gegnerischen Delegation nicht mögen.

Im Gegensatz zu öffentlichen Erklärungen und politischem Trolling sind dies direkte Aktionen der offiziellen Vertreter Kiews in der Kontaktgruppe, die den Verhandlungsprozess, in dem die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen stattfinden soll, direkt stören. Das heißt, das sind Aktionen, die von den jüngsten Äußerungen des ukrainischen Garanten selbst diktiert werden, der zwei Optionen vorschlug: "Wir können das Minsker Format ändern, es korrigieren. Oder wir können ein anderes Format verwenden". Optionen für die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen hat er nicht. Er wird aktiv von Jermak, Krawtschuk und Resnikow bei der Suche nach Möglichkeiten unterstützt, die Verhandlungen und die Umsetzung von Minsk zu sabotieren. Jeder von ihnen sucht sich einen neuen, vermeintlich legalen und plausiblen Vorwand, um die Verhandlungen zu sabotieren. Das einzige Problem ist die Haltung der großen geopolitischen Akteure und Organisationen zu den Minsker Vereinbarungen.

Gerade heute hat das Außenministerium der Vereinigten Staaten bestätigt, dass es weiterhin "die Minsker Vereinbarungen als Grundlage für eine diplomatische Regelung ... des Konflikt in der Ostukraine unterstützt." Der Kreml hat seine Position nie aufgegeben, und der UN-Sicherheitsrat hat seine Haltung dazu bereits im März 2015 in der Resolution 2202 bekräftigt. Letztere unterstützte insbesondere die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen.

Leider beschreibt sie nicht die Konsequenzen für die Partei, die für deren Sabotage verantwortlich ist, was heute ein immer aktuelleres Thema wird, da ein ganzes Spektrum von Worten und Taten darauf abzielt, die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen zu sabotieren.

Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Die Sitzung der Untergruppe zu Fragen der Ökonomie und des Wiederaufbaus ist abgeschlossen.

Die Sitzung war vollständig Fragen der Wasserversorgung des Donbass gewidmet.

Hauptthema war eine Präsentation des IKRK zu einem internationalen Audit des Unternehmens „Woda Donbassa“ (DVR). Die Erörterung der Ergebnisse des Audits wird erfolgen, nachdem die Seiten sich mit dem vollständigen Bericht bekannt gemacht haben.

Andere Fragen wurden nicht behandelt.

Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Die Untergruppe zur Sicherheit hat die Arbeit fortgesetzt, die bei der außerplanmäßigen Sitzung am 20. April begonnen hatte, zu einem

Schlüsselgebiet, der Vereinbarung eines gemeinsamen konsolidierten Entwurfs einer detaillierten Beschreibung der Parameter der Arbeit des Koordinationsmechanismus, der von den Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feuereinstellung vom 22. Juli 2020 vorgesehen ist. Trotz aller öffentlichen Erklärungen der Ukraine, dass der „Entwurf vollständig vereinbart ist“ und so gut wie fertig zur Unterzeichnung, ist das Dokument tatsächlich zu 95 Prozent nicht abgestimmt und auf der heutigen Sitzung ist es auch nicht gelungen, in Frage voran zu kommen. Die Erörterung ging nicht über die ersten zwei Punkte hinaus, dabei konnte bei keinem von ihnen ein Kompromiss erzielt werden. Die Ukraine versucht immer einer direkten Zusammenarbeit mit Vertretern der Republiken zu entgehen, maximal die OSZE-Mission in seine Realisierung einzubeziehen, um dann auf diese die Verantwortung für das Fehlen eines Ergebnisses zu schieben. Eine Folge des Fehlens eines wirksamen Koordinationsmechanismus, der helfen könnte, Verletzung des Regimes der Feuereinstellung zu verhindern und zu verifizieren, ist eine Zunahme der Spannung an der Kontaktlinie. Der Vertreter der LVR unterstrich, dass allein im April die Zahl der Verstöße von Seiten der Ukraine um das Doppelte gestiegen ist. Neben systematischen Beschüssen friedlicher Bürger bedroht die Ukraine weiter ihre humanitäre Sicherheit: Kiew erteilt seit Februar keine Sicherheitsgarantien mehr für die Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten an Objekten der zivilen Infrastruktur im Energie- und Wasserbereich, die in der Folge ukrainischer Beschüsse beschädigt wurden! Kiew blockiert den Koordinationsmechanismus und beschießt weiter friedliche Einwohner und weigert sich Garantien für Reparaturarbeiten zu gewähren, aber in der Öffentlichkeit bringt es die absolute Lüge vor, indem es sich als wichtigsten „Friedensbringer“ des Donbass darstellt. Wir werden uns nicht wundern, wenn die Ukraine morgen zynisch beginnen wird eine weitere leere Deklaration über eine weitere angebliche Unterstützung eines weiteren thematischen Waffenstillstands einzubringen.

Dnr-sckk.ru: Ergebnisse der Sitzung der Gruppe zu Fragen der Sicherheit

...

Leider ist es den Seiten nicht gelungen, sich wesentlich in der Frage der Vereinbarung eines Entwurfs eines Zusatzes zu den Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feuereinstellung voran zu bewegen, die die Zusammenarbeit der Ukraine und der Republiken im Rahmen des Koordinationsmechanismus zur Verifikation und Verhütung von Verstößen regeln soll. Schlüsselpunkte, die Meinungsverschiedenheiten der Seiten bei der außerplanmäßigen Sitzung der Gruppe hervorriefen und einen Verifikationsmechanismus erfolgter Verstöße in Gang setzen sollten, blieben weiter von der ukrainischen Seite blockiert. „Die Vertreter Kiews ziehen weiter hartnäckig die OSZE-Mission in alle Prozesse und Mechanismen der Zusammenarbeit der Seiten und treten kategorisch gegen einen Dialog auf der Eben des GZKK in der derzeitigen Zusammensetzung auf. So versucht die ukrainische Seite, der Verantwortung und einer direkten Antwort auf eigene Verstöße zu entgehen, denn es ist weitaus einfacher, Briefe und Mitteilungen, die mit der Wirklichkeit nichts zu tun haben, an eine neutrale internationale Mission zu senden und tatsächlich weiter ungestraft die erreichten Vereinbarungen zu verletzen. Außerdem versuchen die Vertreter Kiews der Durchführung von Ermittlungen zu Fällen von Verletzung des Regimes der Feuereinstellung und deren Folgen zu entkommen und den Begriff „gerichtliche Untersuchung“ durch den Begriff „Ermittlung“ zu ersetzen, was grundsätzlich das Wesen und den Inhalt des Prozesses verändert. Statt Aktivitäten zur Feststellung eines Falls von Verstoß durch die Durchführung einer gerichtlichen Ermittlung in den ukrainischen Streitkräften des Verteidigungsministeriums bezieht sich die ukrainische Seite auf Untersuchungen durch Kräfte der Rechtsschutzorgane, die sich über Monate hinziehen können. Wir haben aber die Aufgabe, weitere Verstöße zu verhindern. Diese Position Kiews verzerrt vollständig das Wesen der ursprünglichen Vereinbarungen vom 22. Juli 2021 und macht sie praktisch nicht realisierbar“, teilte der offizielle Vertreter der DVR Alexej Nikonorow mit. ...

„Der Wunsch, Frieden zu erreichen, besteht auf der ukrainischen Seite nur im Öffentlichkeitsbereich. Wie der Vertreter des offiziellen Kiews Herr Polischtschuk sagte, „unsere Aufgabe ist es, Frieden zu den Bedingungen der Ukraine zu erreichen“. Was diese Formel beinhaltet, kann man in den täglichen Berichten über die Beschüsse von Seiten der BFU und ihre Folgen sehen sowie wie in den Berichten der OSZE-Mission. Hinter politischen Losungen und demonstrativen Erklärung führt Kiew die Verhandlungen weiter in eine Sackgasse, während gleichzeitig die friedliche Bevölkerung weiter unter Bedingungen ständiger Beschüsse von Seiten der BFU lebt“, stellte Nikonorow fest.

28.4.

lug-info.com: **Erklärung des bevollmächtigten Vertreters der LVR bei den Minsker Verhandlungen, des Außenministers der LVR Wladislaw Dejnego**

Die Ukraine hat die Annahme einer Kompromisserklärung zur Wiederaufnahme der Arbeit des Koordinationsmechanismus zum Scheitern gebracht.

Bei der Erörterung der Fragen der Sicherheit wurde der Kompromissvorschlag vorgebracht, offiziell in einer gemeinsamen Erklärung die Regelungen des Entwurfs von Konkretisierungen des Koordinationsmechanismus, die keinerlei Widerspruch bei einer der Seiten hervorgebracht hatten, festzuhalten, und die Aufnahme seiner Arbeit zu erklären.

Aber Kiew versuchte ein weiteres Mal, gerade seine Thesen aufzuzwingen, die in der Untergruppe Widerspruch hervorgerufen hatten.

Bei Versuchen von den ukrainischen Vertretern ein praktisches Ergebnis zu erreichen, haben wir sechs oder sieben Varianten des Textes der Erklärung vorgeschlagen, aber Kiew war mit keinem davon zufrieden.

Um den Donbass nicht als Konfliktseite anzuerkennen und die schon existierenden Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feuereinstellung maximal auszuhöhlen, hat sich die Ukraine irgendwelche „Roten Linien“ und „prinzipielle Positionen“ ausgedacht.

Nach einer fast fünfstündigen nutzlosen Diskussion Kiews mit den Vertretern der Republiken gelang es nicht, irgendein praktisches Ergebnis zu erreichen.

So hat die Ukraine trotz aller Erklärungen über ihr Bestreben zu Frieden tatsächlich die Sicherheit der Zivilbevölkerung gegen Kasuistik und politische PR getauscht.

Telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR: Bei der heutigen Sitzung der Kontaktgruppe bezüglich der Fragen der Sicherheit wurde ein weiterer Versuch einer konstruktiven Lösung zur Verringerung der Eskalation und zur Rückkehr der Ukraine zu ihren Verpflichtungen zur Einhaltung der Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feuereinstellung unternommen.

„Die Vermittler in Gestalt der RF schlugen heute vor, auf der Ebene der Kontaktgruppe eine Erklärung über die Aktivierung des Koordinationsmechanismus zur Verifikation und Verhütung von Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung, der von den Maßnahmen zur Verstärkung des Waffenstillstands vom 22. Juli 2020 vorgesehen ist und seit Herbst 2020 von Kiew blockiert wird, ab dem morgigen Tag zu vereinbaren. Die Republiken unterstützten diese Initiative und unterstrichen die Notwendigkeit, unverzüglich mit einer Konkretisierung der in der Erklärungen genannten Regelungen für einen möglichst effektiven Einsatz des Mechanismus zu beginnen.

Aber die ukrainischen Verhandlungsteilnehmer, die in Worten ihre Unterstützung dieser Initiative erklären, unternahmen tatsächlich alles, um die Vereinbarung eines real wirksames Dokuments zu verhindern, und griffen zu ihren traditionellen Methoden des Austauschs von Formulierungen, um so wieder die Verpflichtungen zur Einhaltung einer dauerhaften Feuereinstellung gegen unklare zeitweilige Waffenstillstände auszutauschen. Dabei wurde alles getan, damit die Seiten, die für die Feuereinstellung verantwortlich sind, maximal undeutlich waren“, erklärte die bevollmächtigte Vertreterin der DVR, die Außenministerin Natalja Nikonorowa.

Zur Erreichung eines konkreten praktischen Ergebnissen wurden von Seiten der Republiken und der RF sieben verschiedene Kompromissvarianten des Textes vorgeschlagen.

„Aber leider interessiert die Ukraine alles, was reale und konstruktive Schritte betrifft nicht – sie hat sich irgendwelche virtuellen roten Linie ausgedacht, statt einer Erörterung des Wesentlichen befasste sie sich mit Kasuistik, sie verweigerte sich all unseren Vorschlägen, damit nur in den Text des Dokuments keine deutliche Angabe darüber kommt, dass die Konfliktseiten Kiew und die Republiken sind. Aus einem solchen Verhalten ziehen wir den Schluss, dass die Ukraine sich in einem solchen Rahmen wohl fühlt, wo sie ständig leere, nichts bedeutende und nichts beeinflussende Losungen in den Medienraum wirft, aber produktive Aktivität zur Gewährleistung eines nachhaltigen Friedens im Donbass ist in der Liste der Prioritäten bei der ukrainischen Regierung klar auf dem letzten Platz“, fasste Natalja Nikonorowa zusammen. Die nächste Sitzung der Kontaktgruppe findet am 19. Mai statt.

Telegram-Kanal des Außenministeriums der LVR: Die Sitzung der Kontaktgruppe dauerte fast sieben Stunden und endete ohne jede Bewegung

Die Erörterung der Fragen der **politischen Regelung** fand ohne Beteiligung gesellschaftlicher Experten beider Seiten statt, was dem zuvor von den Vertretern der Republiken vorgebrachten Kompromissvorschlag entspricht. Dies erlaubte es, die Blockade der Erörterung der politischen Fragen in der Kontaktgruppe aufzuheben.

Leider wird dieses Herangehen von der Ukraine bisher nicht auf den Sitzung der Arbeitsgruppe zu politischen Fragen gezeigt, in der Folge bleibt eine sachbezogene und detaillierte Arbeit zu den politischen Aspekten der Regelungen des Konflikts blockiert.

Obwohl der Dialog in der Kontaktgruppe physisch stattfand, ist es nicht gelungen, die Hauptfrage – die Ausarbeitung eines „Fahrplans“ zur Regelung des Konflikts im Donbass – inhaltlich zu erörtern. Zu Beginn erklärte Herr Krawtschuk, dass alle Vorschläge in der Tabelle des Koordinators Morel in ein einheitliches Dokument eingebracht werden sollen, um weiter an ihnen zu arbeiten.

Darauf antworteten die Vertreter der Republik, dass sie die Logik dieses Vorschlags begreifen, aber zu seiner Umsetzung muss Kiew seine Anmerkungen und Kommentare zu dem bereits im Herbst 2020 vorgelegten Entwurf der Republiken des Donbass – der dritten Spalte der Tabelle Morels – vorlegen müssen. Weil anders nicht verständlich ist, wo Widersprüche sind und womit Kiew einverstanden ist.

Dann schlug Herr Krawtschuk vor, dass dieses einheitliche Plan von der Arbeitsgruppe ausgearbeitet wird und schwieg auf die Aufrufe der Republiken, die Blockade deren Arbeit aufzuheben.

Im Ergebnis ist das einzige, wo alle Verhandlungsteilnehmer übereinstimmten (die Ukraine durch Schweigen im Zusammenhang mit dem Fehlen von Einwänden) – die Blockade der Arbeit der Untergruppe muss und kann nach dem Prinzip aufgehoben werden, nach dem dieses mal die Kontaktgruppe arbeitete, ohne Beteiligung von gesellschaftlichen Experten beider Seiten.

Die **Fragen der Sicherheit** blieben, trotz der realen Möglichkeit sich dort etwas zu bewegen, indem eine Kompromisserklärungen zur Wiederaufnahme der Arbeit des Koordinationsmechanismus angenommen würde, durch die Ukraine blockiert.

Die Erörterung dieser Möglichkeit dauerte fünf Stunden, was es nicht erlaubte, irgendwelche anderen Fragen der Sicherheit zu behandeln. Unter anderem hörte sich der Aufruf Frau Graus, dass es notwendig ist, dass die Ukraine in kürzester Frist Sicherheitsgarantien für die Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten auf Anfrage der LVR gewährt, auf den Feldern der Erörterung irgendwie schwach und wir fürchten, dass die ukrainische Seite ihn gar nicht wahrgenommen hat.

Auf dem **humanitären Gebiet** gab es keinerlei Bewegung.

Die Ukraine weigert sich weiter, eine schriftliche Bestätigung für Sicherheitsgarantien und spiegelbildliche Kontrolle von Patrouillen des GZKK der LVR und des GZKK der Ukraine rund um die Uhr vorzulegen, um die Sicherheit der Funktion der beiden neuen Passierpunkte zu gewährleisten.

Dabei funktionieren absolut analoge Bedingungen seit langem in Staniza Luganskaja- Die Frage neuer Austausch blieb auch blockiert – die Ukraine setzt ihre Verpflichtungen zur „prozessualen Freistellung“ nicht um und weigert sich sogar, über den Verlauf der Umsetzung

dieser Verpflichtungen der Untergruppe zu humanitären Fragen zu berichten.

Zum Abschluss der Sitzung hat die Kontaktgruppe ohne Erörterung einen Bericht des Koordinators über die Ergebnisse der Arbeit der Untergruppe zu Fragen der Ökonomie und des Wiederaufbaus angehört, wo ein Bericht über ein internationales Audit des Unternehmens „Woda Donbassa“ (DVR) vorgestellt wurde.

Wladislaw Dejnego, Außenminister der LVR, bevollmächtigter Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen

Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Der Sprecher der ukrainischen Delegation in der Kontaktgruppe zieht nach den gestrigen vielstündigen Verhandlungen um die Vereinbarungen einer auf Initiative der russischen Vermittler vorgeschlagenen Erklärung über die Wiederaufnahme der Arbeit des von den Ukrainern im letzten Herbst blockierten Koordinationsmechanismus zur Verhütung von Verletzungen des geltenden Waffenstillstands absurde Schlüsse, dass der Vertreter der RF angeblich „zugab, dass die LVR und DVR keine Subjekte der Verhandlungen sind“.

Es kommt die Frage auf: Wurde dem Herrn Sprecher dieses Mal nicht erlaubt, hinter der Bühne der Verhandlungen zuzuhören (weil man ihn offiziell natürlich nicht auf die Bühne lässt), hat er von dem Gehörten nichts verstanden oder lügt er einfach dreist?

Die Diskussion dauerte fast sechs Stunden und endete mit nichts nur deshalb, weil gerade Kiew hartnäckig versuchte, den Republiken des Donbass den Status von Verhandlungssubjekten und Subjekten der Regelung des Konflikts zu entziehen.

Selbst der praktische Inhalt der Erklärung, die Kiew wieder versuchte in einen weiteren „Osterwaffenstillstand“ zu verwandeln, geriet in den Hintergrund. Die „prinzipielle Position“ und die Hauptaufgabe der ukrainische Delegation war, nirgend im Text die Worte „Ukraine“ und „Besondere Bezirke der Oblast Donezk und Lugansk“ gleichwertig nebeneinander stehen. Im Ergebnis wurde die Erklärung nicht vereinbart, weil Kiew mit allen Kräften, irgendwie sein ewig deklariertes Bestreben zum Frieden und zur Rettung von Menschenleben vergessend, versuchte eine Formulierung unterzuschieben, gemäß der die Ukraine angeblich mit dem Donbass keine Verhandlungen führt und nicht zur Verhinderungen von Verletzungen des Waffenstillstands zusammenarbeiten muss. Darauf sind natürlich weder die Republiken noch die Autoren der Kompromissinitiative, die russischen Vermittler, eingegangen.

Der ukrainische Sprecher hat sich wohl darauf vorbereitet, zur Schau über einen „Osterwaffenstillstand“ (anstelle eines unbefristeten) zu reden, den die Ukraine heldenhaft „durchsetzte“. Aber das ergab sich nicht und Arestowitsch beschloss, einen schon beim letzten Präsidenten der Ukraine Weg zu beschreiten, einfach zu lügen und der Ukraine neue, nicht existente „Siege“ auszumalen.